

Zu allererst wünsche ich Ihnen allen frohe Ostern und viel Freude bei der Feier der Auferstehung des Herrn.

Ich fragte mich: „Warum ist das Osterfest so beeindruckend und geheimnisvoll?“ Ich konnte nur diese Antwort finden: „Es betrifft die schmerzlichsten und erfreulichsten Erfahrungen, die ein Mensch überhaupt erfahren kann, den Tod und die Auferstehung.“ Jesus Christus ist vom Tod aus der schmerzlichsten Erfahrung der Menschen erstanden, damit alle, die an ihn glauben, am letzten Tag auferstehen werden wie Er. Heute freue ich mich sehr, dass ich glauben kann, trotz aller entmutigenden Ereignisse, die ich in der Welt und in der Kirche erfahren habe. Ich danke Gott, dass ich an Jesus glauben kann, trotz aller Finsternis und vieler Schatten im Leben, trotz Krankheit, Leid, Ausgrenzungen aus dem Kreis der Menschen, die durch meine Sünden, durch die Sünden der anderen verursacht sind. Gott sei Dank! Ich bin noch nicht entmutigt oder hoffnungslos entsetzt, trotz der wissenschaftlichen Suche nach dem Ursprung des Lebens, dem Urknall. Obwohl paradoxerweise die Wissenschaftler in erster Linie selber **glauben**, dass ihre Suche gelingen wird. Ich danke Gott, dass ich heute gesegnet bin, ein Segen für mich, für meine Familie und ein Segen für meine Mitmenschen. Ich bin jetzt gerade hier in der Kirche, aber viele sind nicht hier, weil sie entweder nicht können oder nicht **wollen**.

Die Auferstehung Jesu bedeutet für uns Gläubige vielerlei: eine Erweckung des Geistes Gottes in uns, Erhaltung des Glaubens, Trennung von der Kette der Sünden, Verwandlung eines Herzens aus Hass in Liebe, Engagement für die Entlastung der Bürde der anderen und Erweiterung des Reiches Gottes für ein Leben nach dem Tod. Der Tod und die Auferstehung Christi sind gewaltige Symbole für die Versöhnung der Menschheit mit der Gottheit. Für Jesus Christus, der vielen Menschen in ihrer Not half, der den Blinden das Augenlicht schenkte, viele Kranke heilte, der den Lazarus vom Tod auferweckte, war es nicht unmöglich, den eigenen Tod zu vermeiden. Hätte er das getan, hätte Er die Menschheit zum „Tod“ statt zum „Leben“ geführt. Wenn Jesus den Tod verschmäht hätte, wäre ich heute nicht hier, weil sich die Menschheit im Kampf gegeneinander ohne eine Spur von Versöhnung und Verzeihung längst selbst vernichtet hätte.

Jesus Christus hat die Versöhnung der Menschheit vorbildlich vorgeführt, damit der Menschheit der frühe Tod erspart bleiben sollte. Jesus verlangt von mir heute, dass ich, wie die Frauen am frühen Morgen zum Grab Jesu eile und eifrig verkünde, was ich sehe und glaube. Ähnlicherweise muss ich immer wieder Mut schöpfen, um die Verzeihung der Sünden zu erlangen, damit ich leben kann, was ich glaube.

Er will, dass ich Kraft schöpfe, eigene Begrenzungen und Belastungen nicht auf die Schultern der anderen verschiebe, sondern sie in Demut und Treue annehme. Er will, dass ich die Sünden der anderen, egal ob in der Gemeinde, der Gesellschaft, die gebrochene Treue meines Freundes, des Partners oder der Gesetzgeber des Glaubens verzeihe. Wenn ich dies wahrnehmen kann, ist die Auferstehung des Herrn meine eigene Auferstehung im alltäglichen Leben. Möge Gott uns viel Kraft und Mut schenken, damit wir täglich aus der eigenen Begrenzung heraustreten können und der Sonnenschein des Vergebens verwirklicht werden kann durch die Erweckung des Geistes.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest. Amen.